

Ford Pickup 1971 Ranger XLT von Moebius

Back to the 70's

Bereits 1971 brachte Ford den Pickup Ranger XLT auf den Markt. Moebius widmet nun der 1:25er-Verkleinerung seine ganze Aufmerksamkeit. Das Ergebnis wird nicht ohne Grund mit einer Auszeichnung belohnt!

Von Guido Kehder



Amerikanische Pickups üben auf viele Autoenthusiasten einen ganz besonderen Reiz aus. Bausätze dieser PS-Boliden sind allerdings eher selten zu finden. Moebius Models widmet sich seit einiger Zeit dem Thema und das mit Erfolg, wie auch der neue Ford Ranger belegt. Der Bausatz musste auf den Basteltisch – das war gleich nach seiner Ankündigung klar. Auch dieser Kit erscheint im einheitlich grauem Plastikspritzguss. Die Zahl der Bauteile wirkt überschaubar, 140 gilt es zu verarbeiten. Der Bauplan dazu gliedert sich in



1 Der Rahmen besteht aus einem Hauptbauteil, an dem die Hinterachse und die nicht lenkbare Vorderachse verklebt werden



2 Die Zapfen an der zweiteiligen Hinterachse sind nur je an einer Seite angespritzt. Hier eingesetztes Rundmaterial ist viel stabiler



3 Der Motor ist aufwändig gestaltet und besteht aus 28 Einzelteilen. Montage und Bemalung sind einfach umzusetzen



So stellt man sich auch als Europäer einen klassischen Pickup vor – und Moebius liefert das Modell dazu



Etwas tricky ist die Darstellung der Chromteile, denn nicht alle dafür nötigen Flächen sind im Bausatz bereits chrombedampft

sieben Baustufen, ist leicht verständlich aufgebaut und lässt keine Fragen offen. Ein kleiner Decal-Bogen mit Nassschiebebildern beinhaltet alle notwendigen Grafiken für das Armaturenbrett, die Typenbezeichnung und das große in Holzoptik gestaltete Decal für die Heckklappe der Ladefläche.

Das Chassis zuerst

Der Rahmen ist einteilig ausgeführt. Hier und da sind eventuell ein paar Säuberungsarbeiten auszuführen (1). Die Vorderachse ist leider nicht lenkbar. Auch an ihr wurden Grate und Angüsse, sofern vorhanden, entfernt oder gesäubert. Die Zapfen an der Hinterachse, auf denen die Felgen mit Reifen aufgesteckt werden, sind produktionsbedingt nur an je einer der beiden zu verklebenden Achshälften angespritzt. Sie könnten somit leicht abbrechen und sollten durch ein durchgehendes, zwei Millimeter dickes Stück Rundmaterial ersetzt werden

(2). In dieser Baugruppe ist auch die Auspuffanlage direkt am Rahmen zu montieren. Hier wich ich von der Bauanleitung ab und baute die Auspuffanlage später ein. Danach wandte ich mich dem aus 28 Bauteilen bestehende Motor mit Getriebe zu.

Zunächst wurden alle Teile des Motorblocks und des Getriebes zusammengebaut und bereits farblich gestaltet (3). Kühler, Leitungen und Motor passen ausgezeichnet zusammen (4). Das Getriebegehäuse wurde in Silber, der Motorblock in Blau, der Kühlerlüfter und der Kühler sowie die Leitungen in Mattschwarz bemalt. Danach konnte der Motor im vorher schwarz lackierten Rahmen eingesetzt werden (5). Vorher ist aber

drauf zu achten, dass die Verteilerkappe (Teil 154) an der richtigen Position sitzt. Ich hatte sie zuerst dort eingesetzt, wo einer der Kühlerschläuche (Teil 149) seinen Platz findet. Im Anschluss ließ sich auch der Auspuff leicht platzieren. Für eine problemlose Montage trennte ich das Rohr hinter dem vereinfachten Schalldämpfer ab, stiftete es und verbaute dann Stück für Stück beide Teile am Rahmen (6). Das Endrohr wird quasi zwischen den übrigen Teilen eingefädelt (7-9).

Schwierige Farbwahl

Am Kabinenboden wird das Teil Nr. 67 verbaut. In der Bauanleitung ist dies verkehrt herum eingezeichnet, es muss also um 180 Grad gedreht werden. Die Löcher an diesem Teil 67 sind aber so gestaltet, dass sie nur in einer Position exakt passen (10).

Chrom-Zierleisten waren zu der damaligen Zeit an Pickups Standard. Diese und auch die Schriftzüge auf der Haube belegte ich daher mit *Bare Metal Foil* und schnitt die Konturen der Leisten nach (11). Der schmale Streifen, auf dem der Schriftzug sitzt, wurde komplett belegt und alles mit Alclad 2 Microfiller Grau grundiert. Bei den weiteren Lackierschritten lässt sich die Farbe auf den erhabenen Buchstaben und Leisten jeweils vorsichtig wieder freilegen (12).

Die weiteren Farben für die Karosserie sind Tamiya Sky XF-21 und Tamiya Deep Green XF-26 (13-15). Jedes Mal ist es für mich ein spannender Moment, wenn ich eine Maskierung entferne und sehe, ob ich wirklich sorgfältig gearbeitet habe. Bei diesem Mo-

Das Vorbild: Ford Pickup 1971 Ranger XLT

Die F-Serie der Ford Motor Company wird durchgehend seit 1948 in der inzwischen dreizehnten Generation gebaut. Der Typ war in den USA 28 Jahre lang das meistverkaufte Auto und liegt mit insgesamt 34 Millionen produzierten Exemplaren weltweit auf Rang zwei hinter dem Toyota Corolla. Die erste Generation der F-Serie überzeugte von Beginn an, die aktuelle Ausführung stellt das Rückgrat der Ford Motor Company auf dem Heimatmarkt dar. Grundlage des Erfolgs sind die zahlreichen Karosserie- und Ausstattungsvarianten sowie die erschwinglichen Preise ab gut 17.000 US-Dollar. Die 1967 erschienene fünfte Generation war extrem eckig ausgeführt und verfügte bereits über seitliche Beleuchtungselemente und Reflektoren. Ford brachte wichtige Embleme an der Motorhaube mit integrierten Re-



Ein 1971 Ford F250 Ranger XLT, Foto: Oren09

flektoren an. Vom Ranger gab es damals erstmals eine Luxusversion, in kleineren Stückzahlen wurden Spezialversionen für verschiedene Anwendungszwecke produziert. Diese Fahrzeuge verfügten über V8-Motoren mit bis zu 6,4-Litern Hubraum und 190 kW.



Der massive Kühlergrill ist ein Markenzeichen des Ranger, am Modell durch ein fertiges Chromteil dargestellt. Die Blinker sind bemalt



Die große Ladefläche steht für eine weitere Detaillierung bereit. Hier lagert als Test schon mal ein simpler Pappkarton aus dem Zubehör



4 Passprobe vor dem Verkleben – sicher ist sicher. Der Kühler wird mit den Schläuchen am Motor montiert; alles passt Out-of-Box



5 Gleiches gilt für die Montage der kompletten Motoreinheit mit Getriebe am Rahmen. Auch die Kardanwelle sitzt, wie sie soll



6 Die Montage der Auspuffanlage vereinfacht sich deutlich, zerlegt man das Bauteil in zwei Einzelteile und verstiftet diese danach



7 Hier ist etwas Fummelarbeit gefragt: Zuerst wird das hintere Stück mit Schalldämpfer unter der Hinterachse eingefädelt



8 Der Rahmen ist in diesem Baustadium natürlich bereits komplett bemalt und auch die Reifen mit Felgen sind aufgesteckt



9 Ob mit oder ohne eingebautem Motor: Zum Schluss lässt sich das vordere Rohr einfach am angedeuteten Auspufftopf ankleben



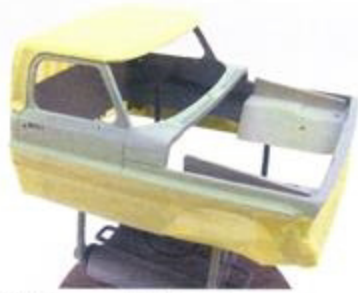
10 Ein Bauplanfehler: Teil 67 ist seitenverkehrt eingezeichnet. Man muss es um 180 Grad drehen – dann passen die Zapfen



11 Am Original-Pickup finden sich Chromleisten. Alternativ zur Bemalung sind sie am Modell mit Bare Metal Foil dargestellt



12 Perfekter Schriftzug: die Fläche am Bug mit Bare Metal Foil belegen, überlackieren und nur die Buchstaben „freiweischen“



13 Die Karosserie ist bereits grau grundiert, der hellere Farbton aufgetragen und dieser nach dem Trocknen abgelebt



14 Ist alles sauber abgelebt, trägt man den dunklen Grünton auf. Der hellere wird wie üblich vor dem dunkleren Ton lackiert



15 Augenblick der Wahrheit: Hat man sauber gearbeitet? Das Klebeband muss man direkt nach dem Lackieren abziehen



16 Lediglich an der Heckklappe findet sich am Original ein Holzdekor, im Bausatz liegt es in Form eines großen Decals bei



17 Der komplette Innenraum wie auch das Armaturenbrett werden mit etwas abgedunkeltem *Deep Green XF-26* lackiert



18 Letzter Lackiervorgang ist der Auftrag einer Schicht Klarlack; hier hat sich *2K-Klartanz HS Racing Clear* gut bewährt



19 Eigentlich nur eine Notlösung: Für kleinste Chromreparaturen eignet sich ein silberner Lackstift, hier Nr. 753 von edding



20 Die schwarze Linie in den Chromzierleisten wird mit Mattschwarz dargestellt und der Überschuss mit Spiritus entfernt



21 Chrom trägt auf. Zur besseren Anpassung und Montage wird die Innenseite mit einem Kugelfräser von der Schicht befreit



Das Heck punktet durch die langgestreckte Form, die Holzapplikationen und die dominante Chromleiste



Trotz des Alters des Originals kommt die von Moebius exzellent im Model umgesetzte Form heute noch gut an

Auf einen Blick: Ford Pickup 1971 Ranger XLT

Bauzeit > zirka 30 Stunden	Schwierigkeitsgrad > leicht
Kit 1208	Maßstab 1:25
Hersteller Moebius Models	Preis zrika 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Bare Metal Foil: Chrome; Plastikmaterial
Farben: Tamiya: Deep Green XF-26, Sky XF-21, Flat Black XF-1; Alclad: Microfiller Grau; Glasurit: 2K-Klartglanz HS Racing Clear VOC 923-135, Härter kurz VOC 3.5, Verdünner kurz 352-50, diverse Farben für Kleinteile

dell fiel aber keine weitere Nacharbeit an. Die Heckklappe erhielt nun ihre „Holzoberfläche“ mittels beiliegendem Decal (16). Das Armaturenbrett sowie Sitzbank und Türverkleidungen lackierte ich mit schwarz abgetöntem Deep Green XF-26. (17). Den Abschluss der Karosserie-Lackierung bildet eine Schicht Klarlack für den Glanz und als Schutz (18). Hierfür verwendete ich schnell trocknendes „Racing Clear VOC 923-135“ von Glasurit. Die Unterböden von Kabine und Ladefläche sind mattschwarz lackiert.

Bausatz-Chrom in neuem Glanz

Eigentlich gut gemeint sind chrombedampfte Bauteile, aber die sind fast nie frei von Grat, und sie müssen von Angüssen befreit werden. Daher lackieren viele Modellbauer die Teile nach dem Versäubern neu, etwa

mit Alclad. Kleinteile lassen sich an Trenn- oder Fehlstellen bedingt mit einem Silberstift ausbessern (19). Dunkle Details kann man recht einfach hervorheben, etwa durch Abdunkeln: Man trägt FX-1 Schwarz Matt von Tamiya vollflächig auf und lässt es trocknen, dann wird die überschüssige Farbe mit einem Wattestäbchen, das mit Spiritus getränkt ist, soweit abgetragen, dass die Farbe nur in den Vertiefungen verbleibt (20).

Die Hochzeit

Vor der Hochzeit setzte ich noch die Frontscheibe ein; auch sie erhielt zuvor einen Chrombelag mittels Bare Metal Foil. Nächster Arbeitsschritt war das Einsetzen von Kabinenboden mit Armaturenbrett, Rückseite, Sitzbank und Türverkleidungen von unten. In die Front musste noch der

Kühlergrill. Die seitlichen Zierleisten sollte man von der Rückseite von ihrer Chromschicht befreien (21). So lassen sie sich passgenauer an den Seiten anbringen.

Der Zusammenbau der Ladefläche ging ebenfalls sehr einfach von der Hand und war schnell erledigt. Da die Heckklappe nicht beweglich ist, sollte drauf geachtet werden, dass diese vor dem Zusammenbau der beiden Seitenteile eingesetzt wird (22). Sitzt die Kabine auf dem Rahmen, verläuft die Montage der Ladefläche problemlos (23). Das Ankleben von Seitenspiegeln, Türgriffen und Stoßstangen bildete den Abschluss des Baus. Optionale Bauteile liegen dem Bausatz auch bei. Diese beschränken sich allerdings lediglich auf alternative Felgen.

Fazit: Die Medaille ist verdient!

Mit diesem Modell hat Moebius Models wieder einen sehr schönen und vor allem sehr detaillierten Bausatz geschaffen. Alle offensichtlichen Details sind dargestellt und lassen dem Modellbauer dennoch genügend Freiraum, selber nachzugestalten. Auch die Bauzeit hält sich in Grenzen, da kaum Nacharbeit anfällt. Ein solcher Pickup stellt ein Highlight in jeder Sammlung dar.



22 Die Baugruppe ist fertig lackiert, die Holzapplikation sind angebracht, die Zierleisten mit BMF ins rechte Licht gesetzt



23 Hochzeit: Die Fahrerkabine samt Motorhaube und Innenraum hat auf dem Rahmen Platz gefunden; fehlt noch die Ladefläche



Guido Kehder, geboren 1963, baut seit Anfang der 1980er-Jahre vornehmlich Nutz-, Bau-, Berge- und Schwerlastfahrzeuge, aber auch ein Pkw darf es ab und an gerne sein. Der Modellbau ist fester Bestandteil seiner Freizeitbeschäftigung.

Im Vordergrund stehen der Modellbau an sich und die damit verbundene handwerkliche Betätigung. Auch ist Guido neuen Bearbeitungstechniken gegenüber aufgeschlossen. 2008 kamen die CNC-Frästechnik sowie das Konstruieren am PC dazu. Als Ergänzung beschäftigt sich Guido nun auch mit dem 3D-Druck. Ein Pickup wie der Ford Ranger gehört zu seinen bevorzugten Pkw-Projekten.